BIBB-Kolloquium zur Berufsbildungsforschung

26.01.2023

14.00 Uhr, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, virtuell
*(**Achtung:** ggf. aktuelle Änderungen im Intranet/Internet beachten)*

Prof. Dr. Julia Gorges
Philipps-Universität Marburg

zum Thema:

Die Rolle der Lernmotivation für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildung

Die Forschung zu Lern- und Leistungsmotivation macht einen substanziellen Teil der pädagogisch-psychologischen Literatur im Schulkontext aus. Lernmotivation wird dabei hauptsächlich als Prädiktor von Leistung und Aufgabenwahl adressiert, wobei eine domänen- oder fachspezifische Konzeptualisierung von MtL verwendet wird. Mit Blick auf die Erwachsenen- und Weiterbildung muss MtL auch unabhängig von einem Fach, einer Domäne oder einer Institution konzeptualisiert und gemessen werden. Aus dieser Perspektive erscheint die Lernmotivation als ein eigenschaftsähnliches Konstrukt, das die Neigung von Individuen zum Lernen bezeichnet, und nicht als ein zustandsähnliches Konstrukt, das typischerweise in Bezug auf einen bestimmten Lerninhalt oder ein bestimmtes Lernumfeld untersucht wird. Vor diesem Hintergrund war das Ziel der vorliegenden Studie zu untersuchen, ob eine eigenschaftsbezogene Lernmotivation, wie sie mit der in PIAAC implementierten Skala Motivation-to-Learn (MtL) gemessen wird, eine eigene Vorhersagevalidität für die spätere Teilnahme an berufsbezogener und nicht berufsbezogener Weiterbildung jenseits etablierter soziodemografischer Prädiktoren (z. B. Alter, Erwerbstätigkeit, akademisches Bildungsniveau, Lese- und Schreibfähigkeit) aufweist. MtL wurde im Jahr 2012 gemessen, die Weiterbildungsbeteiligung wurde bezogen auf die letzten 12 Monate in den Jahren 2012, 2015 und 2016 erhoben. Darüber hinaus wurde 2014 die Offenheit für neue Erfahrungen aus den Big Five gemessen, ein konkurrierendes Konstrukt zur Vorhersage von Lernaktivitäten. Insgesamt zeigen die Ergebnisse multipler Regressionsanalysen (N zwischen 4190 im Jahr 2012 und 2374 im Jahr 2016), dass MtL die Weiterbildungsbeteiligung über das Alter, die Beschäftigung und das akademische Bildungsniveau hinaus vorhersagt, der Effekt jedoch nicht mehr signifikant ist, wenn auch die Lese- und Schreibfähigkeit sowie frühere Teilnahme an Weiterbildung in das Modell aufgenommen wird. Die Vorhersagekraft von MtL übertrifft die prädiktive Validität der Lese- und Schreibfähigkeit, wenn nicht-berufsbezogene Bildung oder informelle Bildung vorhergesagt werden sollte. Offenheit aus den Big Five hatte keine signifikanten Auswirkungen. Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der Entwicklung von Motivationstheorien und praktischen Implikationen für die Förderung des lebenslangen Lernens diskutiert.